



Münster, 26.09.2006
PM 9/06

PRESSEMITTEILUNG

Verantwortung und Zukunft in der Landwirtschaft

200 Bäuerinnen aus Westfalen-Lippe beim BäuerinnenForum in Münster

„Landwirtschaft leben, Verantwortung übernehmen, Zukunft gestalten“ – unter diesem Motto steht das erste Bäuerinnenforum des Westfälisch-Lippischen LandFrauenverbandes. Wie verändern weltweite Rahmenbedingungen unsere Landwirtschaft? Welchen Beitrag können wir zur Lebensmittelsicherheit leisten? Wie kann – vor dem Hintergrund der Schweinepest zu Beginn des Jahres – das Krisenmanagement in Zukunft verbessert werden? Und vor allem: Wie geht es den betroffenen Menschen und was hilft ihnen? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt der Veranstaltung.

Das Bäuerinnenforum soll aktuell informieren, einem fachlich orientierten Erfahrungsaustausch dienen und einen intensiven Meinungsaustausch ermöglichen.

Welche Rahmenbedingungen verändern unsere Landwirtschaft? **Jobst Jungehülsing**, Leiter des Koordinierungsreferates Agrarmärkte, Planungsgrundlagen, Agrarsoziale Sicherung beim Bundeslandwirtschaftsministerium kennt sowohl die Brücken zum internationalen Geschehen als auch die Landwirtschaft in seiner Heimat Westfalen-Lippe. „Von den internationalen Veränderungen zu den einzelbetrieblichen Herausforderungen – Verantwortung und Zukunft für die Landwirtschaft“ so sein Thema.

In der Ernährungswirtschaft sind Qualitätssicherung und Rückverfolgbarkeit als Grundlage der Lebensmittelsicherheit nicht mehr wegzudenken. Für landwirtschaftliche Betriebe bedeutet das mehr Aufwand und Kosten für Dokumentation, Untersuchungen und Kontrollen. Ziel des Bäuerinnenforums ist es, mit dem Vortrag „Verantwortung für gesunde Lebensmittel – Einfluss landwirtschaftlicher Betriebe auf Lebensmittelsicherheit und Qualitätsmanagement“ von **Prof. Dr. David**, Verbraucherschutzabteilung beim MUNLV, aktuelle und zukünftige Handlungsfelder aufzuzeigen.

„Wie können internationale Zusammenarbeit und nationales Krisenmanagement im Krisenfall Tierseuche in Zukunft verbessert werden?“ Diese Frage stellt Dr. Franz-Josef Budde, Landwirtschaftliches Wochenblatt Westfalen-Lippe, in der anschließenden **Diskussionsrunde**. Teilnehmer sind Jobst Jungehülsing, Professor Dr. David, Karl-Heinz Schulze zur Wiesch, Dr. Martin Schmissas und Silvia Laurenz.

Karl-Heinz Schulze zur Wiesch ist Vorsitzender des Veredlungsausschusses beim WLV und hat in der Arbeitsgruppe, die nach Schweinepest im Frühjahr von Minister Uhlenberg einberufen wurde, mitgewirkt.

Dr. Martin Schmissas ist für das Veterinärwesen bei der Bezirksregierung Münster zuständig und war dadurch in das Krisenmanagement für die Region eingebunden.

Silvia Laurenz ist Vizepräsidentin des WLLV und setzt sich für eine nachhaltige Diskussion der Tierseuchenproblematik ein. Frau Laurenz ist selbst Bäuerin und bewirtschaftet gemeinsam mit ihrem Ehemann einen Schweinemast- und Bullenmastbetrieb im Kreis Steinfurt.

Am Nachmittag steht der Mensch im Mittelpunkt. Wie verändert eine schwere Krisensituation wie die Tierseuche das Leben der Betroffenen und wie können solche Krisen bewältigt werden? Diese Fragen beantworten am Nachmittag **Dr. Karin Jürgens** von der Universität Kassel in ihrem Vortrag „Wenn die Schweinepest nicht gewesen wäre – die Bedeutung von Tierseuchen im Lebenslauf Betroffener“ und **Pastor Stephan Wichert-von Holten** von der Evangelischen Landeskirche Hannover in seinem Referat „Wenn das Problem von außen kommt – Wie können wir schwere Krisen im landwirtschaftlichen Betrieb bewältigen?“ Pastor Wichert-von Holten hat bereits in mehreren Bundesländern auf Basis der Dissertation von Dr. Karin Jürgens Initiativen zur präventiven Seelsorge auf den Weg gebracht.

In der anschließenden **Diskussionsrunde** stellt Heidrun Gerwin-Wegener von der Landwirtschaftskammer NRW die Frage „Krisen besser meistern – Was können Bäuerinnen tun?“ Teilnehmer der Diskussionsrunde sind Dr. Karin Jürgens, Pastor Stephan Wichert-von Holten, Magdalene Garvert und Sandra Middelschulte.

Magdalene Garvert ist Mitglied im Vorstand des WLLV und war als Vorsitzende des Kreislandfrauenverbandes Borken zur Zeit der Schweinepest im Frühjahr in viele Gespräche eingebunden und hat die für alle Beteiligten völlig neue und schwierige Situation miterlebt.

Sandra Middelschulte als Stellvertretende Vorsitzende der Landjugend schildert, wie sie persönlich und wie die Landjugend mit dem Thema umgegangen sind und was für sie in Zukunft wichtig ist.